

DEIN TEAM FÜR DEN KREISTAG:



Sascha H. Wagner
Dinslaken, Listenplatz 1



Hannegret Kasper
Voerde, Listenplatz 2



Karin Pohl
Moers, Listenplatz 3



Roman Reisch
Wesel, Listenplatz 4

DIE LINKE. Kreisverband Wesel

V.i.S.d.P. DIE LINKE. Kreisverband Wesel,
Sascha H. Wagner, Ingeborg Lay-Ruder,
Friedrich-Ebert-Straße 46
46535 Dinslaken

Telefon: 02064/7757384

Telefax: 02064/7757378

Email: info@dielinke-kreiswesel.de

www.dielinke-kreiswesel.de

Facebook: [facebook.com/DieLinkeKreisverbandWesel/](https://www.facebook.com/DieLinkeKreisverbandWesel/)

Instagram: [dielinkekreiswesel](https://www.instagram.com/dielinkekreiswesel)

LIEBE WÄHLER*INNEN,

hinter uns liegen sechs Jahre, in denen die Jamaika-Kooperation im Kreistag Wesel (das waren CDU, GRÜNE, FDP & VWG) politisch „das Heft in der Hand“ hatte.

Dabei herausgekommen ist:

- die Aidshilfe musste ihr Büro in Wesel schließen,
- der Burghofbühne,
- dem Kloster-Kamp,
- Frauen helfen Frauen,
- der Schwangerschaftskonfliktberatung
- den frühen Hilfen
- und anderen Institutionen wurden Gelder gestrichen.

Dadurch wurden die gesellschaftlichen Initiativen, deren Einsatz wir alle bitter nötig haben, geschwächt und wichtige Bausteine sozialer und kultureller Infrastruktur einfach weggewischt, ohne die Spätfolgen zu bedenken.

Dass eine Kommune kein Wirtschaftsunternehmen ist und somit auch anderen Geboten zu folgen hat, wurde dabei nicht bedacht.

So darf z.B. Schulbildung niemals vom Einkommen der Eltern abhängig sein und auch der Schwächste in der Gesellschaft muss die Leistungen der Daseinsvorsorge bezahlen können.

Sechs Jahre haben wir, **DIE LINKE.** im Kreistag Wesel, gegen diese Kürzungen angekämpft. Sechs Jahre haben wir deutlich gemacht, dass Sachzwänge für uns nur die Interessen der Bürgerinnen und Bürger sind und wir niemals Streichungen im personellen und sozialen Bereich zustimmen werden. Im Gegenteil, gerade hier muss sich der Kreis verstärkt engagieren. Wie verheerend sich Streichungen auswirken, hat uns Corona gezeigt. In den Gesundheitsämtern fehlen bundesweit Mitarbeiter und Ärzte, Testmaterial und Schutzkleidung. Bei den Pflegekräften ist es noch drastischer, da fehlen mittlerweile 17.000 Mitarbeiter*innen.

Corona hat uns auch gezeigt, dass es für das allgemeine Wohl nicht zuträglich ist, wenn jeder versucht, seinen maximalen Nutzen zu erzielen. Nur bewusste Entscheidungen, die im Sinne der Gemeinschaft getroffen werden, schützen den Einzelnen und damit die Gemeinschaft. Die Solidarität ist es, die uns durch die Krise führt.

Ökologie – die Rettung unseres Planeten – und soziale Gerechtigkeit, die Armut überwindet und allen gleiche Lebensmöglichkeiten bietet, sind mit die Grundlage für ein gutes Leben.

DIE LINKE. im Kreis Wesel steht für eine soziale, ökologische und solidarische Politik. Wir streben eine neue demokratische Gesellschaftsordnung an, in der die Politik nicht von den Interessen der Industrie, der Banken und der Konzerne bestimmt wird. Wir wollen eine Steuerpolitik, die die wirklich Reichen, die Erben großer Vermögen und Unternehmen belastet. Wir wollen die Einrichtungen und Betriebe der Daseinsvorsorge, wie z.B. Gesundheitswesen, Pflege, Verkehr, Wohnungsbau und Energieversorgung in öffentlicher Hand halten bzw. dahin zurückführen. Wir setzen auf ein Umsteuern in der Wirtschafts-, Umwelt- und Verkehrspolitik, damit wir alle Möglichkeiten nutzen, um der Verschärfung der Klimakrise entgegenzuwirken.

Das wird es nicht umsonst geben!

Corona hat unser Land in eine große Krise gestürzt, es wird ein großer Wirtschaftseinbruch erwartet. Steuereinnahmen werden wegbrechen und Sozialleistungen werden ansteigen. Das wird sich auch auf die Kreisumlage auswirken. Da ist ein Schutzschirm von Land und Bund für die Kommunen notwendig.

Was nach der Krise kommt, wissen wir nicht. Was wir, **DIE LINKE.**, jedoch wissen, ist: Nach der Coronakrise darf die Solidarität nicht enden und auch die Wertschätzung nicht, die sich in besseren Arbeitsbedingungen und besserer Bezahlung äußern muss für alle, die durch ihren unermüdlichen Einsatz dafür sorgen, dass wir durch diese schwere Zeit kommen. Ihnen sind wir zu großem Dank verpflichtet. Sie haben uns gezeigt, was Solidarität bedeutet.

KURZWahlPROGRAMM 2020

**ES IST
DEINE
WAHL**

**OB DU
VER-
BESSERUNGEN
IN XANTEN
ZULÄSST
ODER NICHT**

Am 13.9.: #wahlenbringts

DIE LINKE.

Xanten



UNSER KURZWahlPROGRAMM FÜR XANTEN

DIE LINKE. steht für eine soziale, ökologische und solidarische Politik. Auch in Xanten tritt **DIE LINKE.** dafür ein, dass der Mensch im Mittelpunkt der Politik steht, nicht der Profit.

ARMUT BEKÄMPFEN, NICHT DIE ARMEN!

Armut trifft viele Menschen: durch zu niedrige Renten, Erwerbslosigkeit und durch das „Armutrisiko Kind“. Auf städtischer Ebene muss dafür gesorgt werden, dass Strom- und Gassperren sowie Zwangsräumungen verhindert werden – und dass Menschen nicht von der Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in Xanten ausgeschlossen werden.

GESUNDHEIT IST KEINE WARE: VERSORGUNG SICHERSTELLEN!

Das Gesundheits- und Pflegesystem wurde in den letzten Jahrzehnten immer stärker auf Gewinne ausgerichtet. Gerade im ländlichen Raum droht ein Mangel an Ärzten, Apotheken und Pflegediensten. **DIE LINKE.** tritt für die Stärkung des öffentlichen Gesundheitswesens und eine gute, wohnortnahe Versorgung ein.

DEN ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKEHR DEUTLICH AUSBAUEN!

Ein deutlicher Ausbau des ÖPNV durch Busse ist in Xanten und im gesamten Kreis Wesel wichtig. Gerade abends und an den Wochenenden ist das Angebot der NIAG vollkommen unzureichend. Auch angesichts des Klimawandel sind Gegenmaßnahmen notwendig: Ein massiver Ausbau des ÖPNV kann große Teile des bisherigen PKW-Verkehrs überflüssig machen. **DIE LINKE.** tritt daher auch für eine vom Kreis Wesel selbst betriebene Nahverkehrsgesellschaft ein.

BEZAHLBAREN WOHNRAUM SCHAFFEN: STADT MUSS BAUEN!

An bezahlbarem Wohnraum sind „Investoren“ im Gegensatz zu Mieter*innen nicht interessiert. **DIE LINKE.** tritt dafür ein, dass die Stadt Xanten ihre Grundstücke nicht an Investoren verkauft, sondern selbst baut und dazu eine eigene Wohnungsgesellschaft gründet. Damit kann langfristig bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Die Bedeutung des Wohnungsbaus wird auch im „Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept“ (IKEK) deutlich.

GUTE BETREUUNG UND GUTE BILDUNG FÜR ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN!

Auch unter Corona-Bedingungen müssen Kitas und Schulen in die Lage versetzt werden, ihre Aufgaben vollständig zu erfüllen und einen geordneten Betrieb zu gewährleisten. Das stellt auch die Stadt Xanten vor große Herausforderungen. Um die Chancengleichheit zu verbessern, tritt **DIE LINKE.** für den Ausbau der Ganztagsbetreuung mit kompetenter Begleitung sowie für einen Aufbau der Schulsozialarbeit in Xanten ein. Zugleich müssen Jugendfreizeit- und -kulturangebote in Xanten ausgebaut werden.

XANTEN MUSS FINANZIELL HANDLUNGSFÄHIG BLEIBEN!

Seit Jahren bluten die Städte und Gemeinden aus. Land und Bund übertragen ihnen ständig neue Aufgaben, zahlen aber nicht dafür.

Der aktuelle Wirtschaftsabschwung wird zudem Steuerausfälle zur Folge haben. **DIE LINKE.** tritt seit Jahren für eine gute finanzielle Ausstattung der Kommune ein. Auch Xanten benötigt gerade jetzt finanzielle Mittel, um in die Zukunft der Stadt investieren und die Folgen der Krise auffangen zu können. Dringend notwendig ist z. B. die Sanierung von Schulgebäuden (Stiftsgymnasium, Gesamtschule Xanten) und der Ausbau von Sportangeboten (Mehrfachturnhalle).

GERADE IN DER KRISE: KULTUR UND ZUSAMMENHALT FÖRDERN!

Kulturschaffende leiden besonders unter den Folgen der Corona-Pandemie. Xantens Kulturvereine und die Kulturschaffenden der Region benötigen Unterstützung – dies gilt auch für andere Akteure der Zivilgesellschaft, von Sport- bis zu Heimatvereinen, die nahezu alle unter den Folgen der Pandemie zu leiden haben. Deshalb dürfen Zuschüsse nicht gekürzt werden, sie müssen vielmehr erhöht werden.

EIN GUTES LEBEN FÜR ALLE IN XANTEN!

Unsere Region war und ist immer auch ein Ort für Zuwanderung, ohne die die wirtschaftliche Entwicklung der Region so auch gar nicht zustande gekommen wäre. Die Förderung multikultureller Projekte, der Kampf gegen Rassismus und eine Politik, die die Integration fördert, ist notwendig. **DIE LINKE.** setzt sich dafür ein, dass Xanten zu einem „sicheren Hafen“ für Geflüchtete wird.

GEMEINSAM GEGEN RECHTS!

Menschenverachtende Sprache und Hetze, Terroranschläge und Straftaten haben bundesweit deutlich gemacht, wozu Neonazis und Rechtsextreme in der Lage sind. **DIE LINKE.** tritt für breite Bündnisse gegen die Gefahren von rechts in Xanten ein.

Dazu gehört auch, dass die Verbrechen des Faschismus nicht vergessen oder relativiert werden. Die Erinnerungskultur (z. B. auch durch Stolpersteine) vor Ort wird immer wichtiger.

ES GEHT: GEMEINSAM!

Immer mehr Menschen treten für eine Gesellschaft ein, in der nicht Eliten und Profite zählen, sondern Solidarität, soziale Gerechtigkeit, ökologische Verantwortung und Gleichberechtigung. **DIE LINKE.** wirkt daran mit, gesellschaftliche Veränderungen durchzusetzen.

ES IST DEINE WAHL, OB DU DEN ABBAU VON SOZIALER GERECHTIGKEIT UND SOLIDARITÄT ZULÄSST ODER NICHT

Daher am 13. September 2020 mit allen Stimmen

DIE LINKE. wählen! Weil ...

- Gute Arbeit faire Bedingungen braucht.
- Schluss sein muss mit der ungebremsten Aufheizung des Klimas.
- Nur eine radikale Verkehrswende Mobilität und Klimaschutz sichert.
- Die Zerstörung der Landschaft am Niederrhein eingedämmt und eine ökologisch nachhaltige Landwirtschaft gefördert werden muss.
- Wohnen ein Menschenrecht ist.
- Gesundheit keine Ware ist.
- Armut in einem so reichen Land ein Skandal ist.
- Moderne Schulen im Kreis auch die Schwächsten fördern müssen.
- Kunst und Kultur für alle erlebbar gemacht werden muss.
- Sport die Menschen verbindet.
- Alle Kinder und Jugendlichen unsere Zukunft sind.
- Ein erfülltes Leben nur ohne Not im Alter würdevoll sein kann.
- Die Geschlechtergerechtigkeit uns alle angeht.
- Homophobie und Ausgrenzung von LGBTQ* bekämpft werden muss.
- Eine Verpflichtung zur Inklusion in allen Lebensbereichen besteht.
- Zuwanderung unser Leben bereichert.
- Die Digitalisierung zum Nutzen der Bürger*innen vorangetrieben werden muss.
- Der Kreis Wesel in den RVR gehört.
- Es einen friedlichen Kreis Wesel nur ohne Aufrüstung und Militarisierung geben kann.
- Rassismus bekämpft werden muss.